

Neues aus Schorndorf

Trauer um Jean-Pierre Plas

Kurz vor Weihnachten 2018 ist Guy Jean-Pierre Plas im Alter von 63 Jahren einer schweren Krankheit erlegen. Er war seit über 30 Jahren im Partnerschaftskomitee in Tulle tätig, seit 1990 dessen Präsident. In dieser Zeit hat er sich maßgeblich um die Städtepartnerschaft zwischen Tulle und Schorndorf verdient gemacht. Die Partnerschaft mit Dueville ist 2013 durch ihn mitbegründet worden. Auch die Kontakte mit Bury hat er die letzten Jahre mit seinen Mitstreitern gefördert. Seit 2000 war er auch 2. Vorsitzender des Partnerschaftsvereins für die Region Limousin, der rund 80 Vereine unterstützt.



Ungefähr 40 mal war Jean-Pierre in Schorndorf und hatte hier auch viele Freunde gewonnen. 1994 erhielt er die Partnerschaftsmedaille, später auch die Daimlermedaille. Im Jahre 2015 wurde er vom deutschen Konsul in Bordeaux für seine Verdienste um die deutsch-französische Freundschaft ausgezeichnet. Er sprach sehr gut deutsch und war ein wichtiger Ansprechpartner für die hiesige Stadtverwaltung und den Partnerschaftsverein unter anderem im Zusammenhang mit der Planung für die Feierlichkeiten zum 50-jährigen Jubiläum der Städtepartnerschaft die schon in vollem Gange waren.

Um dem überzeugten Europäer die letzte Ehre zu erweisen sind die Präsidenten der Partnervereine mit einigen Mitgliedern aus Schorndorf und Dueville zur kurzfristig angesetzten Einäscherung nach Tulle gefahren. Am Abend trafen sich noch einmal viele Freunde und Bekannte zur Totenmesse.

Tanzgruppe aus Tulle zu Gast auf der CMT und in Schorndorf



Zu drei umjubelten Auftritten beim Partnerstättetage der CMT ist die Gruppe „Les falots corréziens“ mit Mitgliedern aus der Gegend um Tulle angereist. Sie haben sich extra zu diesem Anlass zusammengefunden aus verschiedenen erfolgreichen Musik- und Tanzgruppen der Region um unsere Partnerstadt in Frankreich. Zu den Musikern gehören zwei Akkordeonspieler, ein Mann, der noch die Drehleier beherrscht und ein professioneller

Dudelsackspieler. Die Tanzgruppe setzt sich aus zwei bäuerlichen Paaren und zwei bürgerlichen Paaren zusammen, erkennbar an der Kleidung. Zum Repertoire gehören Mazurkas, Bourrées, Walzer und Polkas.

Untergebracht waren die Franzosen bei Mitgliedern des Partnerschaftsvereins, die sich auch um den Transport von Kostümen und Instrumenten gekümmert haben, da die Gruppe mit der Bahn angereist ist. Neben einer Stadtführung in Schorndorf und einem Spaziergang rund um den Stuttgarter Schlossplatz gab es ein gemeinsames Abendessen mit den Gastgebern im Schorndorfer Kesselhaus, wo bei ausgelassener Stimmung alle mittanzten.

Neues aus Schorndorf

Der Höhepunkt war am Freitagabend der Auftritt im Zentrum für internationale Begegnungen unter großer Teilnahme von begeisterten Schorndorfern. Bürgermeister Hemmerich bedankte sich bei den Tuller Gästen und beim Partnerschaftsverein. Thomas Röder, Vorsitzender des Partnerschaftsvereins freute sich, dass zum Auftakt des Jubiläumsjahres, fünfzig Jahre Städtepartnerschaft mit Tulle, eine Tanzgruppe gekommen ist. Immerhin gehen die Anfänge unter anderem auf Begegnungen des Schorndorfer Albvereins und einer Trachtengruppe aus Tulle zurück. Sein Dank ging an Brigitte Cajar, die sich im Verein um die Beziehung zu Tulle kümmert, für die gute Organisation und an die Stadtverwaltung für die gute Zusammenarbeit und die finanzielle Unterstützung. Besonderer Dank ging auch an die Gastgeber und allen Spendern für das Buffet, ohne die eine solche Aktion nicht zu bewältigen wäre. In der Pause gab es französische Leckereien und danach wurde das Publikum zum Mitmachen aufgefordert. Es war ein gelungener Abend an den sich alle gern erinnern werden.

Schorndorfer zur 200 Jahresfeier in Tuscaloosa

Ralf Beck vom Partnerschaftsverein hat die Reise zu diesem außergewöhnlichen Anlass bestens organisiert und durchgeführt. Zu Beginn der Reise wurde ein Stopp in Boston eingelegt. In der geschichtsträchtigen Stadt ließ sich die Gruppe während einer Führung im beeindruckenden State House über die Geschichte Neuenglands informieren. Bei einem Spaziergang auf dem Freedom Trail entdeckt man viele andere historische Gebäude und am Hafen wird man an die Boston Tea Party 1773 erinnert. Um die Geschichte der Unabhängigkeit der schwarzen Bevölkerung geht es im Civil Rights Museum in Birmingham, ein emotionaler Auftakt für den Besuch in den Südstaaten. Dort ist unter anderem die bekannte Rede von Martin Luther King in Washington in einem Film zu sehen. Das Daimler Besucherzentrum hatte extra länger geöffnet, damit die Gäste die schönen Oldtimer dort bewundern konnten.



In Tuscaloosa wurden die Reisenden von Lisa Keyes und ihren Gastgebern sehr herzlich im altherwürdigen Jemison-Van de Graaff Mansion begrüßt. Die Stadt feiert dieses Jubiläum ein Jahr lang ihren 200. Geburtstag, wobei jeder Monat unter einem anderen Motto steht. Es geht zum Beispiel um Geschichte, Kultur, Erziehung und Gesundheit, aber auch um eine bessere Zukunft der Bürger. So wurde zu diesem

Anlass ein Quilt hergestellt von Yvonne Wells (mit drei Helferinnen), deren Werke in verschiedenen berühmten Museen zu sehen sind. Bedeutende Symbole der Stadt sind darauf zu finden. Außerdem findet eine Ausstellung von Bildern mit typischen Gebäuden oder Landschaften statt. Interessant war auch die Führung bei der örtlichen Zeitung im Druckbereich und bei den Redakteuren. Es ist schön zu sehen, wie sich die Stadt entwickelt und am Leben von Freunden und Bekannten teilzunehmen. Bei einem großen Festival mit legendären Musikern des Landes wurde im Amphitheater, der Open-Air Bühne der Stadt,



Neues aus Schorndorf

miteinander gefeiert. Am bekanntesten dürften hier „The Commodores“ sein, die auch ohne Lionel Ritchie eine tolle Show geboten haben. Zum Abschluss gab es noch ein grandioses Feuerwerk.



Als weiterer Höhepunkt stand Washington auf dem Programm. Die Gruppe konnte bei einem Spaziergang entlang der Monumente von Präsident Roosevelt und Martin Luther King am Tidal Basin die Kirschbaumblüte genießen. Dort in der Nähe hat Martin Luther King seine berühmte „I have a dream“ Rede gehalten. Beim Rundgang im Capitol brachte einen der erste Sitzungssaal von 1859 sowie die vielen Wandgemälde und Figuren von berühmten Amerikanern zum

Staunen.

Ausstellung 50 Jahre Partnerschaft mit Tulle eröffnet

Für die Ausstellung „A la découverte de Tulle“ konnte die Museumsleiterin Andrea Bergler und ihr Team wertvolle Leihgaben aus Tulle erhalten. Zu sehen sind unter anderem „Tuller Spitzen“ Bordüren aus dem 16. Jahrhundert und ein komplettes Taufkleid aus diesem empfindlichen Material. Auch heute noch fertigen Frauen von Hand kleine Kunstwerke. Die meisten werden gerahmt und für einen guten Zweck verkauft. Zur Geschichte gehört auch ein mittelalterliches Reliquienkästchen und einige interessante Instrumente der einzigen Akkordeonmanufaktur Frankreichs „Maugein Frères“. Auch an das Massaker bei dem am 9. Juni 1944 von einer deutschen SS-Panzerdivision 99 Männer an Balkongeländern aufgehängt wurden wird erinnert. Durch eine große Luftaufnahme und eine fast lebensgroße Fotowandkulisserie kann man förmlich eintauchen in das Lebensgefühl



dort. Einige Fotografien zeigen Zeitzeugen und Teilnehmer früherer Treffen.

Bei seiner Rede lobte OB Klopfer den Partnerschaftsverein als wichtigen Baustein der politischen Bildung. Für den Vorsitzenden des Partnerschaftsvereins Thomas Röder lohnt es sich die Schönheit von Tulle und seine Menschen kennenzulernen. Für die Verköstigung der vielen interessierten Besucher sorgte der Partnerschaftsverein. Viele Helfer und Helferinnen um Cornelia Dieterle und Brigitte Cajar zauberten phantastische Canapés und boten Crémant aus dem Elsass sowie deutsche und französische Säfte an. Ein großes Lob dafür kam von allen Seiten.

Doppeljubiläum 50 Jahre Partnerschaft mit Tulle und 25 Jahre mit Bury

Die Städtepartnerschaft zwischen Tulle und Schorndorf war eine der ersten nach dem 2. Weltkrieg. Die Freundschaft zwischen dem Schwäbischen Albverein und den Troubadours aus Tulle währt noch heute, es waren sogar zwei der Tänzer hier, die schon am Anfang

Neues aus Schorndorf

dabei waren. Schon bei der Begrüßung in der Orangerie zeigten sie wie fit sie trotz der großen Hitze beim Tanzen noch sind. Die Betreuung lag hier lange Jahre bei Anne Marie Heiderich, seit einigen Jahren wurde sie durch Brigitte Cajar abgelöst, unterstützt durch Cornelia Dieterle.

Die Städtepartnerschaft mit Bury wurde während der 25-jährigen Partnerschaftsfeier mit Tulle geschlossen, da es zwischen diesen beiden Städten auch schon Kontakte gab. Anruth Theurer kümmert sich seit den Anfängen um die Austausch und hat diese Gruppe wieder hervorragend betreut. Sie selbst hat diese Partnerschaft mitbegründet und pflegt noch heute die ersten Freundschaften. Tatkräftig unterstützt wurde Sie dabei früher von Liselotte Gast, jetzt von Andrea Grözingen und Robert Kendall.

Auch aus Kahla und Dueville waren die beiden Vorsitzenden der Partnerschaftsvereine angereist.

Da es in unserer französischen Partnerstadt eine Akkordeon Manufaktur, Maugein Frères, gibt fand dazu passend ein Konzert mit der Grande Dame dieses Instrumentes statt. Lydie Auvray und ihre beiden Mitmusiker begeisterten die Gäste in der Orangerie.



Während des langen Wochenendes fand auf dem Marktplatz ein französisch-italienischer Markt statt, mit teilweise bekannten Gesichtern vom Weihnachtsmarkt. Die Köstlichkeiten kamen gut an.

Dieses Jahr findet die Rue des Arts, die Kunstausstellung mit Künstlern aus Tulle, Schorndorf, Dueville und erstmals Bury in Schorndorf statt. In den Schaufenstern Schorndorfer Geschäfte sind 74 Kunstgegenstände zu sehen, weitere in der Q Galerie und in der Galerie des Kunstvereins. Das diesjährige Motto lautet „Brücken“.

Beim Festakt zum Doppeljubiläum bedankte sich OB Klopfer bei allen, die die Partnerschaft auf den Weg gebracht haben. Durch persönliche Kontakte lernt man jahrzehntelange Konflikte zu überwinden. Durch dieses Netzwerk kann man Europa besser „erleben“. Der große Wille zur Versöhnung zwischen Deutschland und Frankreich führte letztendlich zu einem vereinten Europa, dem größten Friedensprojekt überhaupt. Schließlich wurde der



deutsch-französischen Freundschaftsvertrag von 1963 erst kürzlich in Aachen erneuert. Die Erinnerungskultur und Austauschprogramme müssen auch weiterhin gepflegt werden. Auch mit Bury wünscht er sich weiter gute Beziehungen damit man in 25 Jahren wieder 50 Jahre Partnerschaft miteinander feiern kann. Selbstverständlich ist das nicht. Auch Kinder und Jugendliche sollen den Frieden mitgestalten, die Beziehung mit Leben erfüllen.

Volker Schebesta, Staatssekretär im Ministerium für Kultus, Jugend und Sport erklärt das Baden-Württemberg durch seine Lage im Herzen von Europa viel gelitten hat unter den

Neues aus Schorndorf

politischen Verhältnissen und deshalb umso mehr für den Frieden eintreten muss. Vieleckspartnerschaften stehen für ein besonderes Lebensgefühl. Heutzutage ist es einfach in Kontakt zu bleiben. Die Fridays for future Bewegung zeigt, dass die heutige Jugend sich für Europa engagiert.

Yannick Seguin, stellvertretender Bürgermeister aus Tulle, erinnerte an den im Dezember verstorbenen Jean Pierre Plas, den langjährigen Vorsitzenden des Partnerschaftsvorsitzenden in Tulle mit dessen Worten: „Wir dürfen nicht aufhören an Europa zu bauen. Dazu braucht es mutige Menschen und viele haben auch Lust darauf. Die Jugend muss weiter daran arbeiten. Dafür braucht es viele Verbindungen und Kooperationsprojekte.“

Der englische Bürgermeister Trevor Holt aus Bury, der zum ersten Mal in Schorndorf war, beschreibt wie gut es ihm hier gefällt. Er will für die Jugend gegen den Brexit kämpfen. Leider fehlen junge Leute, die an der Partnerschaftsarbeit mithelfen wollen.

Für Thomas Röder, den Vorsitzenden des hiesigen Partnerschaftsvereins leisten die Gastgeber und die vielen Mitarbeiter im Partnerschaftsverein praktische Friedensarbeit. Er wünscht sich, dass mehr junge Menschen dies als Bereicherung verstehen und davon profitieren. Michel Barratte, neuer Vorsitzender des Partnerschaftskomitees in Tulle, widmete seine gerade für den Verein bekommene Daimler Medaille Jean Pierre Plas. Ihm gefällt es hier so gut, dass er meinte „heute bin ich ein Schorndorfer“. Yvonne Moore aus Bury betonte, dass von Ihnen niemand den Brexit wolle. Sie wünscht sich, dass es noch lange weitergeht mit den Beziehungen und Freundschaften untereinander.

Das passende Schlusswort dieser Gesprächsrunde sprach Michel Barratte „Lang lebe unsere Partnerschaft in einem friedlichen Europa!“

Am Sonntagmorgen wurde auf dem alten Friedhof gemeinsam mit OB Klopfer und Landrat Dr. Richard Sigel der 99 Opfer des Massakers durch die SS-Division „Das Reich“ vor 75 Jahren in Tulle gedacht. Gemeinsames Erinnern ist ein bedeutender Teil der Beziehung. Schließlich, so Yannick Seguin, stellvertretender Bürgermeister aus Tulle, waren das nicht die Deutschen sondern die Nazis.



Anschließend fand in der katholischen Kirche ein Gottesdienst statt, den die beiden katholischen Kirchenchöre begleiteten. Diese Beziehung währt nun auch schon seit 45 Jahren. In einem bewegenden Nachruf erinnerte Brigitte Cajar, die auch diesen Austausch wieder sehr gut vorbereitet hatte, an ihren im Dezember verstorbenen Kollegen beim Partnerschaftsverein in Tulle, Jean-Pierre Plas. Für ihn war Schorndorf seine zweite Heimat und er pflegte Kontakte in alle anderen Partnerstädte.

Erinnerung an die Massaker in Tulle und Oradour vor 75 Jahren

Am 9. Juni 1944 hat die SS-Division „das Reich“ in Tulle in einer als Kriegsverbrechen eingestuften Strafaktion 99 Männer erhängt, über 100 weitere wurden deportiert – die meisten davon kehrten nicht zurück. Am nächsten Tag hat dieselbe Division in Oradour-sur-Glane ein ganzes Dorf ausgelöscht und über 642 Einwohner ermordet. An diese Massaker von Tulle und Oradour wird jedes Jahr mit Gedenktagen erinnert.

Neues aus Schorndorf

Zum 75. Jahrestag haben auch mehrere Mitglieder des Partnerschaftsvereins am Trauerzug teilgenommen. Es wird von der Bevölkerung heute sehr geschätzt dass auch Vertreter aus Schorndorf an den Gedenkveranstaltungen teilnehmen. Vor 25 Jahren war dies noch mit großen Vorbehalten verbunden, als der damalige OB Kübler erstmals an dem Gedenkzug teilnahm. Umso bemerkenswerter ist, dass die Partnerschaft zwischen beiden Städten schon vor 50 Jahren unterzeichnet wurde und bis heute sehr lebendig ist.

Auf Einladung der Stadt traf sich die Gruppe mit OB Matthias Klopfer, seiner Frau, Vertretern des Gemeinderates und des Landrates, Dr. Richard Sigel mit Gattin in Tulle zu einem gemeinsamen Essen. OB Klopfer betonte wie emotional es ist mit Angehörigen zu sprechen. Dennoch sei es wichtig miteinander zu sprechen, zu gedenken aber auch zu feiern. Für den Landrat ist es nun an der Zeit dass sich die Jugend weiter erinnert und verarbeitet. Teilgenommen haben auch Verantwortliche auf Tuller Seite. Madame Grador hat sich bei allen für das Kommen und mitmarschieren bedankt.



Jedes Jahr werden die Balkone, an denen die 99 Männer von den Nazis erhängt wurden, mit Blumengebinden geschmückt. Dem Zug voraus gehen viele Veteranen und Angehörige. An verschiedenen Orten des Massakers werden Kränze niedergelegt. Am Mahnmal vor den Toren der Stadt legten auch OB Klopfer und Landrat Sigel Kränze nieder. Francois Hollande, der ehemalige Präsident Frankreichs, dessen Wahlkreis

Tulle ist und der dort noch sehr präsent ist, legte ebenfalls einen Kranz nieder.

Die Gedenkfeier hat die Delegation des Partnerschaftsvereins tief bewegt und ergriffen. Dabei waren der Vorsitzende Thomas Röder mit Gattin, sowie die Verantwortlichen für Tulle Brigitte Cajar und Cornelia Dieterle mit Mann. Sabine Alisch (Tochter von Ex OB Bayler, der die Partnerschaftsurkunde unterschrieben hat) und vier weitere Mitglieder.

Tags darauf fand in Oradour ein Trauergottesdienst, Kranzniederlegungen auch am Mahnmal für die Toten der beiden Weltkriege und ein Rundgang durch das von den Nazis völlig zerstörte Dorf statt. Die Trauerkultur ist mit den vielen Veteranen, Fahnenträgern und Offiziellen sehr beeindruckend. Auch der Überlebende Robert Hèbras war anwesend, der schon in Schorndorf über sein bewegendes Schicksal und diese unvorstellbaren Gräueltaten berichtet hat. Ebenso war Bruno Kartheuser in Tulle und Oradour mit dabei, dessen Bücher zu den beiden Massakern in Schorndorf schon bei Lesungen in der damaligen Buchhandlung Bacher vorgestellt wurden.

Wolfgang Beck zum Ehrenmitglied des Partnerschaftsvereins ernannt

Bei der diesjährigen Mitgliederhauptversammlung des Partnerschaftsvereins gab es eine Veränderung im Vorstand. Wolfgang Beck trat von seinem Amt als stellvertretender Vorsitzender zurück und wurde zum Ehrenmitglied ernannt. Wolfgang Beck ist bereits seit 35 Jahren Mitglied des Partnerschaftsvereins und seit 34 Jahren stellvertretender Vorsitzender. Als Dirigent der 1. Schorndorfer Musik- und Tanzvereinigung hat er schon früh Kontakte mit Tulle und Bury gepflegt und war maßgeblich an der Entstehung der Partnerschaft mit

Neues aus Schorndorf



Während die amerikanischen Freunde einen Tag mit ihrer Gastfamilie verbrachten kochten unsere Thüringer Freunde in der Freiluftküche. Manch einer aus Tuscaloosa probierte die Soljanka, die für den Osten so typisch ist, und war begeistert. Schließlich traf man sich abends nochmal auf dem Marktplatz bei den Weintagen.

Stand auf dem internationalen Fest

Der Partnerschaftsverein war auf dem internationalen Fest in der Orangerie auf dem Gartenschaugelände vertreten. Das Fest wird alle zwei Jahre vom Bündnis gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit veranstaltet. Mitglieder unseres Ausschusses haben über unsere Partnerstädte informiert, Kontakte geknüpft und die Briefmarken, die zum Städtejubiläum mit Tulle von Renate Busse gestalteten Briefmarken verkauft. Das Rahmenprogramm mit Musik, Essen und Tänzen aus aller Welt hat viele Menschen angelockt.



Besuch zum 50 - jährigen Jubiläum in Tulle

Der Partnerschaftsverein hat unter der bewährten und liebevollen Leitung von Brigitte Cajar eine Reise ins französische Limousin unternommen um gemeinsam mit Oberbürgermeister Matthias Klopfer, Vertretern der Stadtverwaltung und der Fraktionen des Gemeinderats sowie dem Akkordeonorchester Urbach-Plüderhausen-Haubersbronn 50 Jahre Städtepartnerschaft mit Tulle zu feiern.



Zusammen mit Freunden aus Tulle besuchten die Reisetilnehmer das mittelalterliche Dorf Martel. Gerard Amann hatte ein mehrgängiges Essen in einer ferne auberge organisiert. Dort gab es auch eine Ölmühle und die Produkte aus eigener Herstellung konnten erworben werden. Danach wurde eine Trüffelfarm besucht wo es viele Informationen rund um das wertvolle Produkt gab. Die Trüffelsuche durch einen Hund wurde vorgeführt und anschließend durfte auch Baguette mit leckerer

Trüffelbutter probiert werden.

Parallel fanden in Tulle runde Tische zu Themen der Zukunft der Städtepartnerschaft statt an denen seitens des Vereins der Vorsitzende Thomas Röder teilnahm. Es gab viele Ideen und man war sich einig, dass die Jugend wieder stärker eingebunden werden muss. In Tulle hat sich der Club 20 gebildet, der als Jugendsektion des Partnerschaftskomitees speziell auf die Schüler und Auszubildenden zugehen wird, um mit diesen zusammen neue Programme zu

Neues aus Schorndorf

entwickeln. Auch in Schorndorf wird der Partnerschaftsverein in dieser Richtung weiterarbeiten.

Bei einem offiziellen Empfang erinnerte Bürgermeister Bernard Combe an die schwierigen Anfänge, die zum Glück überwunden werden konnten und diese 50. Jahresfeier möglich machten. Im Gedenken an die Anschläge in Halle auf die Synagoge bat er um eine Schweigeminute. OB Matthias Klopfer dankte seinen Vorgängern, insbesondere Rudolf Bayler, für die mutige Entscheidung zu dieser Partnerschaft und Winfried Kübler, dem diese Partnerschaft immer sehr am Herzen lag. Außerdem bedankte er sich bei allen, die zum Gelingen dieser Verbindung beigetragen haben.

Einige Schüler und Auszubildende berichteten von ihren positiven Erfahrungen während ihrer Austausch. Das Akkordeonorchester bestritt unter anderem mit Liedern von Edith Piaf den musikalischen Teil des Abends, der alle begeisterte. Zum Abschluss spielte das Orchester gemeinsam mit Akkordeonspielern aus Tulle. Beide Orchester wollen auch in Zukunft gemeinsame Konzerte organisieren und die freundschaftlichen Beziehungen vertiefen.



Der Höhepunkt beim anschließenden Büffet war der Jubiläumskuchen. Der Weltmeister der Patissier Yannick Maury und sein Team hatten deutsche und französische Häuser aus Schokolade und Kuchenteig kreiert.

Am Samstag wurde die neue „Passerelle des villes jumelées“, die Brücke der Partnerstädte, offiziell eingeweiht. Dabei wurde auch eine Plakette enthüllt, die an

das 50jährige Partnerschaftsjubiläum erinnert und ein Zitat des letzten Jahres verstorbenen Vorsitzenden des Tuller Vereins, Guy Jean-Pierre Plas beinhaltet.



Neues aus Schorndorf

Im Anschluss gab es einen Empfang, zu dem auch die Erneuerung der Unterschrift unter den Partnerschaftsvertrag durch die beiden Bürgermeister und die Vorsitzenden der Vereine gehörte. Für Bernard Combe soll der Vertrag für die nächsten 50 Jahre gelten. Jeder soll an die denken, die vor uns waren und die nach uns kommen und in der kurzen Zeit, die wir da sind, sollen wir etwas Gutes tun. OB Matthias Klopfer bedankte sich beim Partnerschaftsverein und allen die in verschiedenen Bereichen Brücken der Freundschaft gebaut haben. Jeder soll jeden Tag für die Demokratie eintreten. Jede Generation muss an der Aufgabe eines Europas des Friedens arbeiten. Als Jubiläumsgeschenk übergab er drei Daimlerstatuen von Ottmar Hörl.

Zur Erinnerung an dieses Jubiläum wurde eine von der Stadt Tulle in Auftrag gegebene Festschrift vorgestellt und verteilt, die Corinne Delmas unter Mithilfe von Brigitte Cajar ins Deutsche übersetzt hatte.

Für den Vorsitzenden des Tuller Partnerschaftskomitees, Michel Barratte, wurden in den 50er Jahren Städtepartnerschaften begründet, weil die Menschen keinen Krieg mehr erleben wollten. So hat diese Partnerschaft, die nach einem Zufallstreffen der Folkloregruppe Troubadour und der Tanzgruppe des Schwäbischen Albvereins entstand, eine wichtige Aufgabe für den Frieden. Diesen Gedanken soll der von Yoann Surdol neu gegründete Club 20 in die Jugend hineinragen.



Thomas Röder, Vorsitzender des Schorndorfer Partnerschaftsvereins, überreichte dem Partnerschaftsverein von Tulle eine Skulptur von Ebba Kaynak als Geschenk zur Erinnerung an das Partnerschaftsjubiläum 2019. Dieses Kunstwerk soll ein Sinnbild für unsere Partnerschaft sein. Die Partnerschaft ist das Bindeglied zwischen unseren Städten, dargestellt durch die Spirale zwischen den zwei Holzsäulen. Die Künstlerin, die auch schon in Tulle ausgestellt hat, hat das Werk extra für diesen Anlass kreiert. Die Franzosen waren begeistert. Thomas Röder dankte den Gründern der Partnerschaft für ihr Engagement und ihre Weltoffenheit sowie allen die für den Zusammenhalt gesorgt haben - also den Stadtverwaltungen, den Schulen, den Kirchenchören, den Sportvereinen - um nur einige zu nennen. Nicht zuletzt bedankte er sich bei den Aktiven der beiden Städtepartnerschaftsvereine und den Gastgebern, die dieses Treffen ermöglicht haben. Dem Club 20 wünschte er alles Gute für die Zukunft.

Als besondere Überraschung konnte dann noch ein Film von Ulrich Leibbrand über die Unterzeichnung der Partnerschaft 1972 in Tulle präsentiert werden. Die Bilder von damals wurden mit großem Interesse bestaunt und weckten Erinnerungen an vergangene Zeiten.

Dieser Abend wurde durch ein schmackhaftes Büffet mit Spezialitäten von lokalen Produzenten, durch die Jazzband aus Tulle und durch Tänze der Troubadours bereichert. Viele Gäste hatten Spaß beim Mittanzen.

Neues aus Schorndorf

Den Sonntag konnten die Schorndorfer mit ihren Gastgebern individuell gestalten. Auf der Heimfahrt wurde in Besançon Station gemacht, das bei einer informativen Stadtführung erkundet wurde. Am nächsten Tag rundete noch ein Besuch im Elsass in Séléstat die schöne Reise ab, bevor es vollends nach Hause ging.

Antrittsbesuch von Francesco Valente

Mitte Dezember war Francesco Valente mit seiner Frau Cäcilia und dem befreundeten Ehepaar Zarantonello zu Besuch in Schorndorf. Francesco Valente war früher schon einmal in Dueville zuständig für die Partnerschaft mit Schorndorf. Dieses Jahr ist er wieder als Vizepräsident der städtischen Partnerschaftskommission gewählt worden mit der Verantwortung für Schorndorf. Giuliano Bettanin hatte sich nicht mehr für die Kommission aufstellen lassen.

Nebst einem Kennenlernen und ersten Gesprächen mit Sonja Schnaberich-Lang von der Stadt fanden auch Gespräche mit Ricardo Cherchi, zuständig für Dueville, sowie Thomas Röder statt. Die Gäste besuchten den Schorndorfer und den Rudersberger Weihnachtsmarkt. Ein gemeinsames Abendessen schloss den Besuch ab.

10 Jahre Theillaumas Spezialitäten auf der Weihnachtswelt

Seit 10 Jahren bereits verkauft Francois Theillaumas auf der Schorndorfer Weihnachtswelt seine Spezialitäten. Seine Würste sind bekannt und beliebt. Nicht zu vergessen der Wein oder Saft sowie andere Leckereien. Viele Stammkunden kommen wegen ihm auf den Markt. Manches ist schon bald ausverkauft. Zuhause muss sein Betrieb aber weiterlaufen, weshalb er tagsüber und abends viel Büro- und Einkaufsarbeit zu erledigen hat. Deshalb wird er dankenswerterweise von Mitgliedern des Partnerschaftsvereins am Stand unterstützt. Dieses Jahr gab es anlässlich des Jubiläums für die Förderer und Unterstützer im Rathaus eine kleine Feier. Hoffentlich bleibt er gesund und kann uns noch oft mit seinen Waren erfreuen!



Auch Kahla war wie schon lange mit dem Spezialitätenstand von Doreen Lippmann-Grund als weiterer Anziehungspunkt auf der Schorndorfer Weihnachtswelt vertreten.

Neues aus Schorndorf



Der Partnerschaftsverein Schorndorf wünscht allen Freunden in den Partnerstädten und allen Mitgliedern frohe Weihnachten und ein glückliches, gesundes und friedliches 2020!